

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Land- und des Königl. Amtsgerichtes Leipzig, des Rates und des Postamtes der Stadt Leipzig.

Nr. 179.

Sonnabend den 9. April 1904.

98. Jahrgang.

Das Wichtigste vom Tage.

Die Beratung über die sächsische Wahlreform ist von der Kammerdeputation in erster Lesung zu Ende geführt worden.

Gouverneur Eutwein meldet aus Ostasien, daß die Hauptabteilung unter Oberst Bürk Donnerstag nachmittag von Ostasien auf den Vormarsch auf Djosaja eingetroffen ist.

Der Stabschef der Schweiz nahm einstimmig ein Gesetz an, durch welches die Verherrlichung anarchistischer Verbrechen mit Gefängnis bestraft wird.

Moderne Emigranten.

Im Ruhrkohlengebiet bereitet sich ein Ereignis vor, das juristisch interessant, menschlich ergreifend ist. Dort soll eine Reihe kleinerer Betrieben geschlossen werden, und wenn dies geschieht, so verlassen viele tausend Bergarbeiter ihre Arbeit.

der großen Revolution die ungeheure Majorität des französischen Volkes die Kristalltrüben aus dem Vaterlande verbannte, weil sie internationaler Umtriebe überführt oder auch nur verdächtig waren, so handelte sie in gebotener Selbsterhaltung und auf's tiefste davon durchdrungen, daß nur diese Güter es ermöglichen, die Menschheit zu erneuen und sie den glücklichen Tagen entgegenzuführen, von denen die bluttriefenden Schwärmer jener verirrten Zeiten träumten.

Was sich im Ruhrkohlengebiet vorbereitet, ist anders Art. Auch hier ist Krug, denn eine Art Status gerichts erdarmungslos hunderte, vielleicht tausende von Existenzen, aber diese Tragik ist ohne Ethos, ohne befreiende Größe, ohne verjüngende Schauer.

Wir sind nicht gewohnt, den Unternehmer als ein blutgieriges Monstrum, als einen ausbeutenden Vampyr zu schildern, wir lieben den Stil und die Anschauung des Sinterstempelromans nicht und sind jeder Art des Kapitalismus abhold.

jeder andere und altruistisch wie jeder andere. Und so müssen wir uns fragen: Sind die Männer, die an der Spitze jener Unternehmungen stehen, kühl und unberührt geblieben, als sie sich sagen mußten, daß ihr Vorgehen hunderte von Existenzen vernichten werde?

Die agrarische Presse setzt über die Landflucht, der Stangler verkündet ein Programm der inneren Kolonisation, wir schaffen Anstellungsgesetze, projektieren eine Gemeindefiskalpolitik, die Parteien mühen sich um die Spitze in sozialpolitischen Fährten ab, und nun sieht die Regierung mit gekrümmtem Rücken vor, die als unerwähnt bezeichnet werden müssen und für die hundert Jahre europäischer Geschichte keinen Parallelismus aufweisen.

zeugung gekommen sein wird, daß etwas geschehen muß, so wird sie finden, daß inzwischen die Beten stillgelegt, die Ortschaften verödet, die Bergarbeiter ausgetrieben und die kleinen Landwirte und Gewerbetreibenden ruiniert sind.

Der russisch-japanische Krieg. Neutralitätsverletzung?

Der Uebergang des Dampfers „Fürst Bismarck“ von der Hamburg-Amerika-Linie in russischen Besitz wird gewissen ausländischen Blättern wieder erwünschten Anlaß bieten, die Neutralität Deutschlands anzuzweifeln.

Seuilleton.

Kunst.

Bei Decchys Kunstsalon.

Quintus Rusticus.

Er hat sich zu jenem kraftvollen, herben Naturalismus bekehrt, wie er von Courbet und Pissarro in die Welt gerufen wurde und wie er gegenwärtig in Frankreich in den Werken des Ahernmeister und Genossen und in Deutschland in Wenzels „Eisenwägen“ und in vielen Gemälden Vierermanns seine konsequente Vertretung findet.

Dahingegen wird Quintus, das ihm bis jetzt den größten Erfolg eintrug, in der letzten Zeit besetzt. Es ist das 11 breitere Triptichon „Der Kampf um Tolein“, das den Streit und seine Folgen veranschaulicht.

hungerigen Kindern; das Betteln ist ihr Los geworden. Das rechte Seitenbild zeigt die Folgen der Katastrophe; ein Soldat betrauert die gefallenen Arbeiter. Wohl gibt Ruinen in diesem Gemälde den menschlichen Körper in der Vielgestaltigkeit seiner Erscheinung als materisches Objekt, wie es vom Bilde umspielt ist, und auch die Farbe, die nicht mehr auf der ursprünglichen Höhe steht, geht noch zu einem ruhigen Akkord zusammen.

Naturmährheit einen hohen Wert auf die Schönheit des Kolorits. Der rothbraune Saum vor dem grünen Pantel, die cremefarbenen Spitzen usw. gehen zu jenen warmen breiten Akkorden zusammen, wie wir sie von den letzten Venegianern gewöhnt sind, bei denen ja auch die besten Niederländer der Renaissance in die Schule gegangen sind.

Von Carl Reipoldt sind noch einige Oelbilder zu erwähnen, Himmungsstille Gestirne aus Hamburg Umgebung, „Wälder“, „Abendstimmung“, „Altmörder bei Hamburg“ und andere. Es sind nicht in kraftvollen Farben leuchtende Arbeiten, auch nicht solche, die sich in der Wiedergabe der feinsten Atmosphären gefallen, wie sie meist über Hamburg liegt, und wie sie Kallmorgen so portrefflich malt.

Das Bildnis des Kaiserin-Portraits in Wehrhald (Lüdingen), dessen Schöpfer der Bildhauer Peter in Franken ist, wurde fertiggestellt. Es ist nach der historischen Beschreibung am Sonntag, den 2. Mai, auf dem Wege von der Kirche entführt worden.

Wissenschaft.

O. E. H. Der eine seitliche Augenverletzung bedingte in der letzten Sitzung der Naturforscherversammlung zu Döbeln der Augenarzt Professor Dr. Smetsh. Es handelte sich um eine durch eine Hitzegenarbe herbeigeführte Entzündung des Auges, wobei sich die Hornhaut der Vorderkammer des Auges festgesetzt hatte.

Erziehung der Schilfroste. Professor Ezechs schritt zur Operation, entfernte das Ritz aus der Augenkammer und konnte am 16. März den kleinen Patienten als geheilt aus der Klinik entlassen. Die Schilfroste des operierten Auges dürfte allerdings für die Dauer geschwächt bleiben.

Experimente über Schilfroste. Der amerikanische Biologe Professor Osborn hat an Daphnien, die durch Nahrung und Licht unempfindlich gemacht wurden, eine Reihe von Versuchen angestellt, um zu ermitteln, von welchen Bedingungen der Eintritt des Schilfrosts abhängig ist.

Die Marconi-Weltfahrt und die englische Weltvermittlung. Wenn auch die in letzter Zeit durch die Presse gegangene Meldung, daß die englische Weltvermittlung mit der Marconi-Gesellschaft in eine förmliche Verbindung durch die Zulassung der drahtlosen Telegraphie für den telegraphischen Botendienst abgeschlossen worden sei, so ist doch festzuhalten, daß Lord Stanley, der Staatssekretär für den Handel, den seine Vorgänger im Amt, Lord Stamborough und Sir. Arthur Chamberlain, denselben gegen das internationale graphische System behaupteten, aufgeben hat und mit den Vertretern der Marconi-Weltfahrt in Verbindung einen